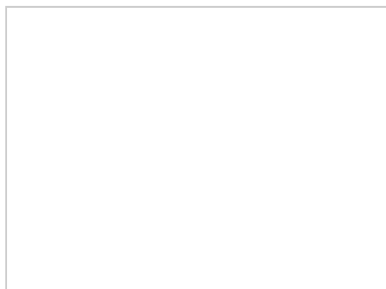


Verein und Schule, Hand in Hand

Die Wüstung Glücksthal war Ziel des Wandertags der Regelschule Neuhaus. Gemeinsam mit den Neuhäuser Heimatfreunden pflanzten sie über 30 Buchen im Waldfriedhof.



Neuhaus am Rennweg - Kurz vor 9 Uhr startete die Klasse mit Schülern aus Goldisthal, Scheibe-Alsbach, Steinach, Lauscha, Steinheid und Neuhaus am Schulcampus bei leichtem Frost und Schneefall, wo andere vielleicht auf einen anderen Tag ausgewichen wären. Aber was echte Wäldler sind, die trotzen eben auch solchem Wetter. Unterwegs zur Wüstung Glücksthal nutzte Dieter Greiner vom Heimatverein Neuhaus die Zeit, um die 15 Mädchen und Jungen übers Projekt "Glücksthal" zu informieren. Vereinzelt kannten die Fünftklässler bereits den geschichtsträchtigen Ort, den sie früher mit der Klasse

oder mit Eltern besucht hatten. Vor Ort angekommen wussten Paul Vieweg, Jonny Ruhland und Julian Zapf nach der Pflanzaktion auch noch zu berichten, dass es in Glücksthal fünf Teiche, Häuser, die Glashütte und Kellergewölbe gab.

Letzteres ist heute noch zu sehen und welchen Zweck dieses hatte, merkten sich Schüler an erster Stelle. Weil darin gleichbleibend kühle Temperaturen herrschten, diente es gewissermaßen als "Kühlschrank" meinten die Schüler. "Intensiver beleuchten wir das noch am Mittwoch im Unterricht", meinte Klassenleiterin Claudia Jäger, die im Unterricht die Geschichte Glücksthals erörterte.

Die Zusammenarbeit von Regelschule und Heimatverein geht auf zwei Schüler der neunten Klasse zurück, die ein Thema für eine Hausarbeit suchten. Darauf entwickelten sich weitere Gespräche, die für die Zukunft gemeinsame Wege versprechen. "Der Friedhof wird in seinem neuen Anlitz an Pfingsten zum Waldgottesdienst eingeweiht werden", kündigt Greiner an, der sich als Projektleiter des Vorhabens kümmert. Die Finanzspritze, die man unter dem Thema "Aufwertung der Wüstung Glücksthal" im Rahmen des Aufrufs des Wettbewerbs "Dörfer in Aktion" am 6. Dezember 2010 zugesprochen bekam, kann nun auch abgerufen werden. Die Prämisse, dass dazu außerdem ein Sponsor gefunden werden musste, hat der Heimatverein mit dem Glaswerk Ernstthal lösen können. Von diesem erhält man 1200 Euro und somit dann die versprochenen 3000 Euro aus dem Programm "Leader".

Das Projekt beinhaltet vier Info-Tafeln, die man am Parkplatz Bernhardthal, am Eingang Glücksthal, neben der alten Schutzhütte beim Kreuz und am Friedhof aufzustellen plant. Dazu kommen drei Sitzgruppen.

Um den Friedhof wieder herzurichten, wurden acht Bäume gefällt. Einer hätte beinahe ein Grab zerschmettert, beichtet Greiner, an einem weiteren Stamm opferte man mit einer Motorsäge fünf Ketten.

Anscheinend war ein Stück des Eisenzauns eingewachsen. Einen solchen Eisenzaun wird es nun nicht wieder geben. Stattdessen werden Zaunfelder aus Holz gesetzt. Passend sägte man in einen Stamm ein Kreuz, das somit verwurzelt stehen bleibt.

Warum nun dieser Tage die Stadt kein Notstromaggregat zur Verfügung stellte und dafür Eberhard Hotze mit Ersatz einsprang, weiß man sicher nur in der Stadtverwaltung selbst. Für Dieter Greiner, der nebenbei noch als zweiter Beigeordneter und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU in Neuhaus agiert, kamen in der Vergangenheit viele bürokratische Hürden zu, die mit viel Zeitaufwand genommen worden seien. Außerdem verbinde er mit dem Projekt auch familiäre Bande. Wie aus einer Familienforschung hervorgeht, sei sein Urgroßvater Wilhelm in Glücksthal Hüttenmeister gewesen.

Am vergangenen Wochenende äußerten Besucher im Glücksthal gegenüber *Freies Wort* noch Hinweise, dass man auch den Weg zum Friedhof so gestalten möge, dass das Oberflächenwasser den Zugang nicht mehr in eine Schlammlandschaft verwandelt. Allein: Infolge der Baumfällarbeiten bleiben Ausflüglern momentan die Gummistiefel nicht erspart. Das wird aber sicher zu Pfingsten, wenn Groß und Klein zum Waldgottesdienst pilgern, wieder Vergangenheit sein.

Von Norbert Kleinteich